



## 6 Mitteilungen

### Ernst Johann †

Ich denke an unsere erste Begegnung zurück. Es war 1972 in einem Darmstädter Antiquariat. Ich fragte wie üblich nach Lichtenberg-Literatur. Ein lesender Besucher löste sich von seinem Buch und berichtete mir, daß in Ober-Ramstadt gerade ein Lichtenberg-Treffen vorbereitet würde. Nachdem wir uns namentlich bekannt gemacht hatten, gab es schallendes Gelächter. Wir hatten schon mehrfach miteinander telefoniert, weil Ernst Johann bei diesem ersten Lichtenberg-Gespräch einen Vortrag halten sollte. Hier standen wir uns nun erstmals persönlich gegenüber. Wir haben uns seitdem öfter getroffen, in jenem Antiquariat, im Rahmen der Lichtenberg-Veranstaltungen in Ober-Ramstadt oder im gemütlichen Heim von Ernst Johann in Groß-Gerau bei Darmstadt. Man lernt den am 23. 12. 1909 in Schifferstadt in der Rheinpfalz geborenen Ernst Johann kennen und verstehen, wenn man sein Buch *Deutschland, deine Pfälzer* liest. Wenn er dort für seine Landsleute feststellt, sie seien „hell und pffiffig“, so gilt dies in besonderem Maße auch für ihn.

Zu diesen Eigenschaften kommt seine kritische Einstellung – sich selbst gegenüber und zu seiner Umwelt. Diese prägt auch seine Verbundenheit zu den kritischen Geistern seiner Wahlheimat Darmstadt: Georg Christoph Lichtenberg und Georg Büchner. Für die Büchergilde Gutenberg hat er eine zweibändige Lichtenberg-Auswahl herausgegeben, und er ist der Verfasser der Rowohlt-Monographie *Georg Büchner*.

Auch seine Bücher zur neueren Geschichte, beispielsweise die Sammlung *Deutscher Dokumente von 1914–1918* unter dem Titel *In-*

*nenansicht eines Krieges* sind eine kritische Auseinandersetzung mit der damaligen Zeit.

Von 1960 bis 1978 war Ernst Johann Generalsekretär der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. Bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand wurde ihm die höchste Darmstädter Auszeichnung für kulturelle Verdienste, die Johann-Heinrich-Merck-Plakette, verliehen. An der Gründung der Lichtenberg-Gesellschaft war Ernst Johann maßgeblich beteiligt und übernahm im ersten Vorstand das Amt des Schatzmeisters. Seine Krankheit, die er schon überwunden glaubte, hat ihn gezwungen, die Aufgabe abzugeben.

Am 1. 4. 1980 ist Ernst Johann gestorben.

Otto Weber

### Neues Konto der Lichtenberg-Gesellschaft

Bedingt durch die Wahl von Bernd Achenbach zum Schatzmeister der Lichtenberg-Gesellschaft, ist ein neues Konto der Gesellschaft eingerichtet worden. Es lautet: Stadt-Sparkasse Düsseldorf, Konto-Nr. 78007168 (BLZ 300 501 10).

Der Jahresbeitrag beträgt unverändert für ordentliche Mitglieder DM 30.–, so weit es sich um natürliche, und DM 100.–, so weit es sich um juristische Personen handelt.

Zuschriften an den Schatzmeister sind zu richten an: Bernd Achenbach, In den Bläusen 30, 4000 Düsseldorf 31.

# Mitgliederversammlung der Lichtenberg-Gesellschaft 1979

Zum Abschluß der 2. Tagung der Lichtenberg-Gesellschaft fand am 1. Juli 1979 im Sitzungssaal des Ober-Ramstädter Rathauses die Mitgliederversammlung statt, an der 26 stimmberechtigte Mitglieder teilnahmen. Die wichtigsten Beschlüsse waren:

An Stelle von Dr. Ernst Johann, der aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt als Schatzmeister entbunden zu werden wünschte, wurde Bernd Achenbach (Düsseldorf) zum Schatzmeister gewählt; Jean-Paul Dostal und Hans Ludwig Gumbert wurden zu Kassenprüfern bestellt.

Die Mitgliederversammlung bestimmte für die Tagung der Lichtenberg-Gesellschaft auch 1980 wieder Ober-Ramstadt als Tagungsort.

Für diese Tagung werden folgende inhaltliche Vorschläge gemacht: Eine Ausstellung über das von Forster und Lichtenberg seit 1780 herausgegebene „Göttingische Magazin der Wissenschaften und Literatur“; ein Kolleg zum Thema: Lichtenberg als Publizist; ein Vortrag über Lichtenberg als Zeitgenosse der französischen Revolution; eine Exkursion zur Sternwarte Darmstadt mit einem Beitrag über Lichtenberg als Astronomen; ein Vortrag eines zeitgenössischen Schriftstellers über Lichtenberg; eine Abendveranstaltung analog der Veranstaltung auf dem Frankenstein.

Als Termin der diesjährigen Tagung wurden der 27. bis 29. Juni 1980 festgelegt.

W. P.

## Presse-Stimmen zur 2. Jahrestagung der Lichtenberg-Gesellschaft

Der heutige Normalleser kennt Lichtenberg hauptsächlich als den Verfasser geistvoller Aphorismen, die auch nach zweihundert Jahren kaum etwas von ihrer Treffsicherheit eingebüßt haben. Es soll nicht wenige Nachttische geben, auf denen irgendein Extrakt aus seinen „Sudelbüchern“ einen festen Platz gefunden hat. Die in Ober-Ramstadt beheimatete Lichtenberg-Gesellschaft will jedoch mehr als nur den Aphoristiker zur Geltung bringen. Sie will den ganzen Lichtenberg erforschen, das heißt sowohl den kritischen Schriftsteller wie auch den Naturforscher.

Diese Intention wurde auch bei der Auswahl der Themen deutlich, die am letzten Wochenende auf der diesjährigen Tagung der Gesellschaft behandelt wurden. Ein Vortrag

(Kleinert) befaßte sich mit dem Physiker „zwischen Aufklärung und Romantik“, und ein anderer Vortrag (Promies) untersuchte seine „Stellung zum Judentum“. Gemeinsam war beiden Vorträgen die kritische Frage: Wie hielt es Lichtenberg mit der Aufklärung? [...]

Den Festvortrag der Tagung hielt Dr. Jörg-Ulrich Fechner (Bochum) über den aus Darmstadt stammenden Schriftsteller Helfrich Peter Sturz, der mit Lichtenberg befreundet war und dessen Todestag sich am 12. November zum 200. Male jähren wird. Sturz war nicht „von Hause aus“ Schriftsteller, sondern hatte sich zunächst als Privatsekretär hochgestellter Personen und dann als hoher dänischer Beamter viel Weltkenntnis und praktische Erfahrungen verschafft. Erst als er in den Fall